Christian Hartmann, Anton Egloff «SKULPTURAL» in der Galerie Stans
23. April bis 29. Mai

Christian Hartmann, Anton Egloff «SKULPTURAL»

Ein Fotograf und ein Bildhauer führen in der Galerie Stans einen überraschenden Dialog.

Es fing damit an, dass der Fotograf Christian Hartmann 2021 die verlassenen Räume des Flury-Hauses in Stans als Schauplatz für seine Fotoinszenierungen entdeckte. Daraus entstand die Idee, Hartmanns Bilder im restaurierten Flury-Haus, jetzt Galerie Stans, zu zeigen. Die Nähe zur Rosenburg und die Rosen im Garten des Flury-Hauses inspirierten den Fotografen dazu, dutzende Rosen in den Räumlichkeiten der zukünftigen Galerie in Szene zu setzen und abzulichten. Kaum zu glauben, in welchem Zustand sich das Flury-Haus vor der sorgfältigen Instandsetzung durch Elia Malevez und Klaus Töngi im Auftrag der Höfli-Stiftung befand.

Fotografie und Skulptur im Dialog

Eine weitere Bildserie zeigt Christian Hartmanns Makroaufnahmen von Arbeiten Anton Egloffs. Der Doyen der Schweizer Skulptur hatte Beispiele aus seiner Werkgruppe «Doppelstern eisengrau» in Hartmanns Atelier in Beromünster ausgestellt. In den minutiös gearbeiteten Kartonobjekten vereinigt Egloff Sternbilder des Nord- und des Südhimmels zu einer geschlossenen oder durchbrochenen plastischen Form. Diese Objekte forderten den Fotografen zu Strukturstudien mit dem Makroobjektiv heraus. Da war die Idee nur folgerichtig, Hartmanns Fotografien und Egloffs Skulpturen in der Galerie Stans zu vereinen. Aus dieser Absicht entwickelte sich ein enger Dialog zwischen dem Fotografen und dem Plastiker, der auch in Egloffs Atelier in Luzern fortgeführt wurde. Hartmann begleitete Egloffs Schaffen seit 2018 mit der Kamera. Der 88jährige Anton Egloff gewährte dem 65jährigen Hartmann intime Einblicke in sein lebenslanges künstlerisches Schaffen. Auch diese Fotos sind Teil der Ausstellung in der Galerie Stans.

Überraschende Inszenierungen

Bei freundschaftlichen Gesprächen und gemeinsamen Besuchen von Egloff und Hartmann im Flury-Haus entwickelten sie ein Ausstellungskonzept, das maximal auf die Räumlichkeiten des Flury-Hauses eingeht. Egloff reagiert sensibel auf die Bildserien Hartmanns. Dazu greift er auf Werke aus seinem grossen Fundus zurück. Die Auswahl der Arbeiten von 1969 bis 2022 ist zu einer kleinen Retrospektive geworden, ohne dass dies beabsichtigt gewesen wäre. Wer mit Egloffs Schaffen vertraut ist, freut sich auf ein Wiedersehen mit Bronze-Knäueln, Doppelsternen, «Fläckeflagge», Blattobjekten und Ätzungen auf Zink. Wer Egloffs Werke neu entdeckt, staunt über deren Vielfalt und Aktualität. Den Besucherinnen und Besuchern eröffnen sich überraschende Perspektiven. So bespielen Egloff und Hartmann Wandschränke des Hauses, und Christian Hartmann inszeniert seine Fotoserie «Das Rotverlorene» auf dem Boden des ehemaligen Wohnraums und schafft Platz für Egloffs Wandskulpturen.

Gemeinschaftswerk

Als Zugabe gestalteten Christian Hartmann und Anton Egloff gemeinsam die Folge 4 der Edition 11. Bei diesem Objekt in Elferauflage reagiert der Plastiker mit subtilen Durchbrüchen auf Hartmanns Fotografien und verbindet damit die Welten der Kunst und der Landschaft. «Welten und Welten» heisst auch einer der Knäuel von Anton Egloff. Das Zusammenwirken zweier Persönlichkeiten eins zu eins mitzuverfolgen, eröffnet Welten und bietet einen ausserordentlichen Kunstgenuss.

Biografien

Anton Egloff

Anton Egloff wächst in Wettingen auf. Nach einer Lehre als Zahntechniker besucht er die Kunstgewerbeschule Luzern und die Staatliche Kunstakademie Düsseldorf. Von 1964 bis 1995 wirkt er als Lehrer an der Schule für Gestaltung Luzern. Er baut die Abteilung für Freie Kunst auf, die er von 1964 bis 1990 leitet. Ausstellungen in Museen und Galerien im In- und Ausland zeigen sein Schaffen. Er beteiligt sich regelmässig an schweizerischen Plastikausstellungen. 1984 erhält er den Kunstpreis der Stadt Luzern. 1991 wird ihm das Atelier der Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr in London zugesprochen. Egloff lebt und arbeitet in Luzern. Öffentliche Werke sind u. a. in Wettingen, Glarus, Biel, Zug, Sursee, Buochs zu sehen. Als gefragter Gestalter sakraler Räume trat er zuletzt in der Stadtkirche Olten in Erscheinung.

Christian Hartmann

Christian Hartmann ist 1957 in Zug geboren und in Baar aufgewachsen. Nach der Ausbildung zum Koch studiert er Kontrabass am Konservatorium Luzern. Seine Schwerpunkte sind Improvisation und Alte Musik. Die Fotografie erschliesst er sich autodidaktisch und über seinen Vater, einen professionellen Fotografen. Er pflegt die Architektur-, Reportage- und Landschaftsfotografie, dokumentiert Ausstellungen. Hartmann begleitet Kunstschaffende bei ihren Arbeitsprozessen fotografisch und widmet ihnen Ausstellungen in seinem Atelier. Nach 25 Jahren in Luzern lebt er seit 2013 in Beromünster. Er stellte u. a. im Museum Bruder Klaus Sachseln, im Nidwaldner Museum und im Museum Sankturbanhof Sursee aus.